

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

28.1.1879 (No. 23)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 28. Januar.

Nr. 23.

Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Selber frei.

Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

1879.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate Februar und März werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betr. H. H. Agenten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 21. d. Mts. gnädigst geruht, den Kausleirath Ernst Schrott beim Oberhofgericht auf sein unterthänigstes Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste auf den 1. Mai d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Mittels Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 21. Januar cr. ist der Portepfechtgraf Graf von Verclingen vom 2. Pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9 in das 1. Badische Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 versetzt worden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Wochenübersicht.

Das preussische Abgeordnetenhaus war auch in der abgelaufenen Woche noch mit der Beratung des Kultusetzes beschäftigt und wurde dieselbe, wie man wohl sagen darf, wesentlich durch das fortwährende Hereinziehen des Kulturkampfes in die Verhandlungen von Seiten des Zentrums in einer Weise verzögert, daß die Arbeiten des Landtags sich bis in den Beginn der wahrscheinlich am 12. Februar eröffneten Reichstags-Session erstrecken werden. Genehmigt wurden u. A. mehrere Staatsverträge über Gerichtsvereinigungen und Ausführungsgeetze zur Civilprozeß-Ordnung und Konkursordnung in zweiter Lesung. Am 25. d. kam der gegen den Entwurf über die Disziplinargewalt des Reichstags gerichtete Zentrumsantrag (v. Heeremann's) zur Beratung. Nach einer Erklärung des Vizepräsidenten des Staatsministeriums Grafen Stolberg, über die Unzulässigkeit und Unzulässigkeit, sich über dem Bundesrathe bereits vorliegende Reichs-Gesetzentwürfe außerhalb des Bundesrats zu äußern, wurde von den Nationalliberalen und der Fortschrittspartei eine Resolution dahin beantragt: daß die bestehenden Garantien der Redefreiheit und der selbständigen Ordnung des Geschäftsganges und der Disziplin die unerlässlichen Grundlagen der preussischen wie der Reichsverfassung bilden und dem Reichstage die Wahrung seiner verfassungsmäßigen Rechte vertrauensvoll zu überlassen sei. Diese Resolution wurde nach Ablehnung der einfachen Tagesordnung und des Antrags Heeremann angenommen. In der Budgetkommission bezeichnete Finanzminister Hübner die Ermäßigung der direkten Steuern Preußens als von der Reichs-Finanzreform abhängig und stellte im Falle von Ueberschüssen in Folge eventueller neuer Reichseinnahmen den Erlaß eines entsprechenden Betrages von Klassen- und Einkommensteuer für das betreffende Jahr in Aussicht. Vom Reichskanzler ist ein Antrag auf Regulierung der Eisenbahn-Tarife auf dem Gesetzgebungswege vorbereitet. Am 23. d. trat der Landesausschuß für Eisenbahnen zusammen.

Fünftes Abonnementkonzert.

— Karlsruher, 26. Jan. — Der „Vierling“ bringt, wie jedem Einwas bringen! schien bei der Aufstellung des Programms zum fünften Abonnementkonzert maßgebend gewesen zu sein. Der Freund des ephemerischen Klaffens, wie der Freund des mit jenem durch gewisse Familienbände verknüpften älteren und derjenige des zu voller Selbständigkeit entwickelten neueren romantischen Stils fanden hier Befriedigung ihrer Wünsche; Mozart, Schubert, Raff, Berlioz — Namen, welche einen maßgebendsten Zeitraum von einem Jahrhundert umfassen — thronen friedlich neben einander. Das hervorzuhebenste Werk des Abends war zweifellos Raff's Waldsinfonie. „Was aus der Wald erzählt!“ ist das Programm, welches der Komponist der talentvollsten Einer, seiner Loudbildung — eine Landstättung nicht bloß dem Namen, sondern der ganzen Idee und deren musikalischen Darstellung nach — zu Grunde gelegt hat. Ein Tag, und eine Nacht im Walde! könnte man auch das in mächtigen Umständen gehaltene Werk betiteln. Freilich wie ein leuchtender Sommermorgen, an dem es uns tausendmalig einladet, einen Spaziergang im Walde zu machen, tritt uns die erste Abtheilung (I. Satz) entgegen. Das duftet, wie von lieblichen Waldblumen, das klingt wie jubelnder Vogelgesang, welche Hornrufe, wohl die Signale zu einer lustigen Jagd auf die vierfüßigen Bewohner des Waldes erschallen — und dabei bedarf es keineswegs einer überaus lebhaften Phantasie, um von solchen „Eindeckeln und Empfindungen“ erfüllt zu werden. Doch die Dämmerung des Abends ist hereinbrochen, jene Zeit zwischen „Nacht und Dunkel“, welche so recht zur „Träumerei“, zu schwärmerischen, sehnsüchtigen Gedanken einladet. Einer solchen Stimmung verleiht der erste Satz (Adagio) der zweiten Abtheilung gewinnendsten Ausdruck; der andere (Scherzo) führt uns sodann an eine heimliche Stelle, wo die jarten Nympfen des Waldes ihren lustigen Reigen aufzuführen. Nicht so einsehendend lockend geht es in der

In der bairischen Zweiten Kammer wurde ein Antrag auf sofortige gesetzgeberische Maßregeln gegen den Wucher und zur Hebung des landwirtschaftlichen Credits angenommen und ein gleicher Antrag wie derjenige v. Heeremann's gestellt (auch in der württembergischen Kammer zu erwarten). In der bairischen Zweiten Kammer kamen Interpellationen wegen Wiedereinführung gewerblicher Innungen und des Baues eines Central-Bahnhofes in Frankfurt a. M. zur Beantwortung. Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist zum Besuch am königlich sächsischen Hofe.

Die Abstimmung des schweizerischen Volkes über das Alpenbahnen-Subventionsgesetz ergab eine imposante Majorität zu Gunsten desselben.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus dauert die Debatte über den Berliner Vertrag fort. Das Haus genehmigte die Uebereinkünfte mit Frankreich betreffend den Waarenverkehr auf Grund der Meißelbegünstigung, die Verlängerung des Schiffsahrts-, Verlassenschafts- und literarischen Eigentumsvertrags. Ein großer Ministerrath galt der Administration Bosniens und der Herzegowina, hat aber, wie verlautet, noch keine Einigung erzielt.

Der wieder eröffneten belgischen Kammer wurde das neue Elementarunterrichts-Gesetz vorgelegt, das u. A. die geistliche Oberaufsicht beseitigt und den Religionsunterricht der Fürsorge der Familien und den Geistlichen der verschiedenen Bekenntnisse überläßt.

Am 18. d. wurde der schwedische Reichstag feierlich eröffnet. Das dänische Folkething ist auf den 31. Januar einberufen.

Der 20. Januar hat der bestehenden französischen Regierung wieder zeitweilig einen gewissen Halt verliehen: die Debatte der Deputirtenkammer über die Interpellation Renards wegen der letzten ministeriellen Erklärung, endete mit der Annahme einer von Ferry eingebrachten und vom Ministerium acceptirten Tagesordnung mit 223 gegen 121 Stimmen. Der Kammer ist das Budget für 1880 vorgelegt. Gestorben ist der Deputirte Viceadmiral Toussard.

Vom afghanischen Kriegsschauplatz nichts besonders Neues. Die Generale Stewart und Biddulph rekonnostriren von Kandahar aus nach verschiedenen Richtungen, General Roberts schlug wieder feindliche Stämme. Von Schir Ali und Jalab Khan hört man nichts; Ersteren läßt ein Gerücht nach Kabul zurückkehren, ein anderes in Tashkent bleiben. Der Krieg mit den Zukuffern am Kap scheint unermesslich.

Der Abbruch des endgiltigen Friedensvertrags zwischen Rußland und der Türkei, seit Wochen stets in unmittelbare Aussicht gestellt, läßt noch immer auf sich warten, doch soll die Schuld der Verzögerung nicht in neuen Komplikationen, sondern nur in sekundären (?) Fragen liegen. Die Abtretung Boggorizza's an Montenegro scheint sich auch friedlich zu vollziehen, die Grenzberichtigungs-Verhandlung mit Griechenland kommt allmählig in Gang und wegen Abtretung Khotur's an Persien ist ein Einverständnis erzielt. Die bulgarische Notabelversammlung in Turnova soll am 27. d. eröffnet werden. Die Bulgaren Ostrumeliens verlangen einen europäischen Generalgouverneur.

Während die orientalische Frage noch ihrer vollen Lösung harret, schreitet ein neuer Feind von Osten die europäische Menschheit: die im Südosten Rußlands ausgebrochene Epi-

demie, an deren furchtbarer tödtlichen Kraft aber kein Zweifel bestehen kann. Von Seite der deutschen und österreichischen Regierung ist alsbald Einleitung zu gemeinschaftlichen Maßregeln gegen die Einschleppung der verheerenden Seuche getroffen. Gerüchte über deren Auftreten in Odessa, am Bosporus und sogar in Salonichi sind von kompetenter Seite dementirt und nach offiziellen russischen Mittheilungen scheint die Seuche an Ort und Stelle selbst abzunehmen.

Deutschland.

† Berlin, 25. Jan. Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung den Gerichtsgemeinschafts-Vertrag mit Lippe an und genehmigte in zweiter Lesung die Gesetzentwürfe über die Radfolgen-Beschläge der Fuhrwerke in der Provinz Hannover, über die Rhein-Schiffahrts-Gerichte und die Erb-Ballgerichte nach den Kommissionsanträgen. Der Gesetzentwurf über die Landeskultur-Rentenbanken wird in zweiter Lesung nach mehrstündiger Debatte wesentlich nach den Kommissionsanträgen angenommen. — Nächste Sitzung Dienstag.

† Berlin, 25. Jan. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhaus beschloß mit 15 gegen 5 Stimmen die Regierung aufzufordern, bei der finanziellen und wirtschaftlichen Lage des Staates von dem Ankauf von Vollbahnen Abstand zu nehmen. Die Kommission nahm ferner mit 17 gegen 2 Stimmen die Anträge Richters an, eingehende Untersuchung anzustellen, in wie weit der Bau totaler und Anschlußbahnen geeignet sei, die Rentabilität der vorhandenen Eisenbahnen, besonders der Staatsbahnen, zu heben und den Absatz der landwirtschaftlichen Produkte zu erleichtern, ferner dem Landtage in der nächsten Session darzulegen, in wie weit der Bau von Lokal-Bahnen durch die Gesetzgebung und Verwaltung, beziehungsweise Staatsmittel zu unterstützen seien.

† Berlin, 25. Jan. Bezüglich des Beschlusses der Budgetkommission, der Staatsregierung die Abstanbnahme von dem Ankauf der Vollbahnen zu empfehlen, äußert die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die von dem Reichskanzler warm vertretene Politik der Konsolidation des Staatsbahn-Netzes nur Erfolg haben könne, wenn der Staat für den Verkehr die wichtigsten Linien in Händen habe. Um dies Ziel zu erreichen, sei der Ankauf gewisser wichtiger Vollbahnen unumgänglich notwendig. Der Beschluß der Kommission gestatte übrigens keinen sicheren Schluß auf das Botum des Hauses. Die Budgetkommission spiegelte in Dahnachen nicht die Ansichten des Plenums ab. Die Mehrheit der Kommission sei der sehr geschickten Führung Richters gefolgt. Man dürfe erwarten, die politischen Führer der noch maßgebenden nationalliberalen Partei würden die Annahme des Beschlusses zu hindern wissen, der ihre ohnehin nicht mehr sehr feste Stellung im Land erheblich erschüttern könnte.

† Berlin, 26. Jan. Zur Verhütung von Schugmaßregeln gegen die Gefahr der Einschleppung der Pest ist eine Kommission gebildet, welche nach der morgen erwarteten Rückkehr Fiedelburg's von Wien zusammenzutreten, dessen Bericht entgegenzunehmen und demnächst ihre Beratungen beginnen wird. Als Mitglieder gehören der Kommission an: Geh. Oberregierungsath Starke und Geh. Regierungsrath Fiedelburg seitens des Reichskanzler-Amtes, Geh. Legationsrath Reichardt (Auswärtiges Amt), ein Vertreter des Reichs-Eisenbahn-Amtes, ein Vertreter des preussischen Kriegs-

legten Abtheilung (4. Satz) zu; ein „Nachtsüd“ dunkelster, wilderster Art, gleich als befänden wir uns im Bane der „Wolfsnacht“, wird uns enthalt. Wie von mächtigen Sturmestößen getragen (für Manchen vielleicht zu mächtig) zieht die milde Jagd mit Frau Holle und dem heitigen Götterkönig Wotan vorüber; aber schließlich vercheucht der strahlende Lichtglanz des Tages auch die spukhaften Gestalten. Was an Raff's Waldsinfonie vor Allem fest ist und machtvoll, ist die symmetrische Bereinigung der mit echt maurischer Kraft. Mit aller Genanigkeit und Deutlichkeit sucht er der poetischen Idee gerecht zu werden, aber er thut es hoch nur, soweit es musikalische Rücksichten gestatten. So erscheint die Waldsinfonie nicht bloß als die geistreiche, farbenprächtige, Durchföhrung eines bestimmten Programms, sondern auch als ein formell festgefügt, symmetrisch entwickeltes musikalisches Ganze (höchstens dürfte der letzte Satz minder ausgebeutet sein), das in einer Reihe schöner, abgerundeter Melodien sein Fundament findet. Welche Fülle melodischer Wohlklangs, um ein einziges Beispiel anzuföhren, entströmt nur dem „Träumerei“ beitelten zweiten Satz! Gleichfalls mit besonderem Interesse wurde Berlioz' „römischer Carneval“ (Zwischenaktmusik zu Bevenuto Cellini) aufgenommen. Diese Overtüre schildert mit glänzenden Farben das häute Leben und Treiben des Carnevals in der heuligen Roma; bald sind es bestimmte karnevalistische Persönlichkeiten, welche an unserem Auge vorüberfliegen, bald schlagen die Wellen ausgelassener Feiertreue rauschend zusammen. Das Werk gehört übrigens zum Einheitsstücken, was der, zu Lebzeiten darbede und verlannte, jetzt mehr und mehr gewürdigte Komponist geschrieben. Beide Werke, wie auch Schubert's frische, lebendige Duvertüre zu Alfonso und Estrella, und Mozart's sein gestaltetem, wohlklangdurchdrungenen Variationen, für Streichinstrumente und Hörner, wurden von unserem Orchester mit ausgezeichneter Sicherheit, Feinheit des Ausdrucks und bewunderungswürdiger Ausdauer gespielt. Statt Fr. Bianchi hatte Hr. Kammer-

sänger Hauser den zur Ausfüllung und Abwechslung dienenden vollen Theil auf seine Schultern genommen. Daß dieser aber keineswegs als Ausfüllung, sondern als hervorragender musikalischer Genuß empfunden wurde, gereicht unserem kräftigen Liedersänger zu um so größerem Lobe. Weniger eignete ihm zwar der, volle dramatische Kraft des Tones und des Ausdrucks verlangende Atlas; ganz trefflich waren dagegen die zweite Schubert'sche Ode „Der Doppelgänger“, Brahms' Romanze (Magellone) und die Zugabe „Biegenstedt“ desselben Komponisten vorgetragen. Paderber, schmerzengewaltiger konnte der Ausdruck in Schubert's Doppelgänger nicht getroffen, düstiger, zarter kein „Guten Abend, gut! Nacht“ gelungen sein!

Vermischte Nachrichten.

— (Aus Jean de la Bruyere's Charakteren.) Mit Tugend, Fähigkeit und gutem Lebenswandel kann man doch unerträglich in der Gesellschaft sein. Die Manieren, welche man vernachlässigt als kleine Dinge, sind oft das, was die Leute bestimmt, über uns gut oder schlecht zu urtheilen, eine leichte Aufmerksamkeit auf zarte und höfliche Manieren verhindert bössartige Urtheile. Man braucht fast nichts, um für stolz, unhöflich, verachtend, unliebenswürdig gehalten zu werden: man braucht noch weniger, um als das gerade Gegentheil angesehen zu werden. Höflichkeit erzeugt nicht immer Güte, Billigkeit, gefälligen Sinn, Dankbarkeit; aber sie gibt wenigstens deren Schein und läßt den Menschen außen so erscheinen, wie er innerlich sein sollte. Man kann den Begriff höflichen Sinnes bestimmen, aber nicht die Uebung der Höflichkeit in Regeln feststellen. Die Höflichkeit richtet sich nach dem Brauche und nach den Gewohnheiten, sie hastet an der Zeit, dem Orte, den Personen und ist nicht die gleiche bei beiden Geschlechtern, noch bei verschiedenen Ständen. Geiß allein läßt sie nicht errotzen, aber mit Geiß lernt man höfliche Sitte nachahmen und sich in ihr vervollkommen. Es scheint mir, daß höflicher Sinn eine gewisse Aufmerksamkeit ist,

ministeriums und je 2 Vertreter der Ministerien für Medizinalwesen, des Innern, des Handels und der Finanzen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 25. Jan. Die Erklärungen, welche heute der Ministerpräsident im Abgeordnetenhaus über den Stand der Pest in Rußland, sowie über die gegen ihre Ausbreitung bereits getroffenen und eventuell zu treffenden Maßregeln gegeben, sind wohl geeignet, eine beruhigendere Auffassung der Gefahr Platz greifen zu lassen. Auf die — durch anderweitige Erfahrungen begründete — Hoffnung, daß die Seuche mit dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit in dem jetzigen Seuchenherd von selbst erstickt werde, mag vielleicht kein allzu großes Gewicht zu legen sein, aber wir erfahren einerseits, daß schon die russische Regierung selbst, mit der Ziehung eines doppelten Cordons um die infizierten Gebiete, es an energischen Vorkehrungen gegen die Weiterverbreitung der Krankheit nicht hat fehlen lassen, und daß andererseits die deutsche und die österreichische Regierung entschlossen und bereit sind, eintretenden Falls mit der rücksichtslosesten Strenge vorzugehen. Daß freilich sowohl die Natur der Seuche als ihre bisherige Ausbreitung konstatiert, durch die Entsendung von Ärzten an Ort und Stelle konstatiert sein muß, versteht sich im Grunde von selbst, und bis dahin wird Seitens der zunächst beteiligten Regierungen ein Weiteres nicht angeordnet werden. Uebrigens ist das Gouvernement Astrachan nicht so weit entfernt, als man gemeinhin annimmt. Denn mit der Karl-Ludwig-Bahn und deren direkten Bahnanschlüssen erreicht man in dreimal 24 Stunden die Endstation der Kiew-Wolga-Bahn Jarzyn und von dort kommt man auf der Wolga in 24 und zu Lande in 36 Stunden ins Innere von Astrachan.

Wien, 25. Jan. Im Abgeordnetenhaus ergriß nach den beiden Generalreden gegen den Majoritätsantrag in Betreff des Berliner Vertrages der Minister Unger das Wort, um den Vorwurf Sturms, daß die Regierung nicht verfassungstreu sei, zurückzuweisen. Der Minister erklärte seine Auslegung der Verfassung für den Ausdruck der innersten Ueberzeugung und des besten juristischen Wissens. Die Auslegung der Verfassung sei eine Sache des Rechts und nicht der Politik und habe mit der Verfassungstrennung nichts zu thun. Die Regierung nehme den unbedingten Vorwurf nicht an. Es waren deren Mitglieder stets konstitutionell gesinnt und erwarten schnüchlich den Augenblick, von ihrem schwierigen Posten abgelöst zu werden. (Beifall. Große Bewegung.) Grocholsky erklärt hierauf, die Polen würden im Falle einer Ablehnung des Antrages Danajewsky's für den Majoritätsantrag stimmen, Janisch beantragt die Rückgängigmachung der Okkupation. (Der Antrag findet keine Unterstüßung.) Die Debatte wird alsdann auf morgen vertagt.

Wien, 25. Jan. Abends. Die „Polit. Korrespondenz“ meldet: Die unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Auersperg tagende Kommission behufs Berathung der gegen die Weiterverbreitung der Pest zu treffenden Maßregeln setzte heute ihre Berathungen fort, die zum vorläufigen Abschluß gelangten. Der deutsche Vertreter, Finkelnburg, begibt sich morgen nach Berlin zurück. Die Kommission beschloß heute, das folgende Gegenstände und Waaren von der Einfuhr aus Rußland eventuell auszuschließen seien: ungeräumte Leib- und Bettwäsche, gebrauchte Kleiderhaken, Pelzwirk, Felle, Häute, halbgare sowie sämlich zugerichtete Litzgen- und Schafleder, Blasen, Därme, gejalene Därme, Haare, Borsten, Federn, Caviar, Fische und Saxeptabalsam. Schafwolle ist vor der Zulassung zu desinfizieren, dergleichen Briefe und Papiere zu verbrennen. Die Schiffe aus russischen Häfen nebst den darauf befindlichen Personen und Waaren sind vor der Zulassung zum freien Verkehr, unbeschadet der in den Vorschriften begründeten weiteren Verfügungen einer sanitären Revision zu unterziehen. Nach Umständen sind die von der Kommission aufgestellten Grundzüge auch auf Provinzen aus den unteren Donaugegenden anzuwenden. Der rumänischen Regierung sind die genehmigten Beschlüsse bekannt zu geben und die Bereitwilligkeit zum weiteren unmittelbaren Einvernehmen auszusprechen.

durch unsere Worte und unsere Manieren zu veranlassen, daß die Andern mit uns und mit sich selbst zufrieden sind.

(Herzog v. Gramont's neueste Schrift.) Das Buch des Herzogs v. Gramont hat einige interessante Kapitel. Sie greifen auf die Vorgeschichte des Krieges von 1866 zurück. Im August des Jahres 1864 ersahen König Wilhelm in Begleitung seines Ministers zu Besuch in Wien. Eine der bemerkenswerthen Festlichkeiten dieser Zeit war ein großes Diner, welches Graf Rechberg zu Ehren seines preussischen Kollegen gab. Alle fremden Diplomaten waren zugegen. Nach Ulsche bildeten sich diverse Gruppen; die größte und interessanteste hatte Sr. von Bismarck im Centrum.

„Herr v. Bismarck“ erzählt der Herzog v. Gramont, „sprach unruhig und fast ganz allein. Im Laufe des Gespräches äußerte jemand, Rußland wäre die gefährlichste Macht gewesen, in dem dänischen Streite zu interveniren. Ohne Zweifel, erwiderte ein anderer Zuhörer, und diese Intervention wäre sicherlich erfolgt, wenn es sich nur um Preußen und Dänemark gehandelt hätte; allein es handelte sich um Deutschland und man sagt, der russische Kanzler sei den Deutschen gebührend wegen der schlechten Behandlung, welche er während seines Aufenthaltes in Wien erfahren hatte. Bei diesen Worten geriet Herr v. Bismarck in Bewegung, als hätte man ihn persönlich angegriffen. „Ich sehe nicht ein, rief er aus, wie die Behandlung, welche der Kanzler in Wien erfuhr, sein Urtheil über die Deutschen beeinflussen konnte. Wir betrachten Wien nicht als zu Deutschland gehörig und ich protestire dagegen, daß man uns Deutsche dafür verantwortlich mache, was in Wien geschieht.“ Und mit einem ironischen Lächeln fuhr der preussische Minister fort: „Ich wünschte den Det schlocht gewählt zu haben, um Ihnen dieses Gespräch zu machen. Allein es ist klar, daß Oesterreich sehr wenig deutsch ist und daß es besser thäte, sich auf seine wirkliche Kraft zu stützen, welche in der Verbindung der verschiedenen Rassen besteht, als dem Traume einer deutschen Suprematie nachzugehen, welche wir ihm immer streitig machen werden und die ihm in keiner Weise gebührt.“

Wien, 26. Jan. Für den allerdings heute noch sehr fraglichen Fall, daß die Ziehung eines militärischen Cordons gegen die Pest geboten sein sollte, eines Cordons, der sehr eng geschlossen sein und die allerhöchste Aufsicht zu üben haben wird, liegt die betreffende Mobilisirungsordre wie für den Kriegsfall bereits fertig.

Wien, 26. Jan. (D. M. B.) Die „Montagsrevue“ schreibt: Die rumänischen Bemühungen betreffs Entziehung der Bestimmungen des Berliner Vertrages, hinsichtlich Gleichstellung der Konfessionen, namentlich der Emanzipation der Juden, welcher auch die Mission Rosettis in Paris und Rom gegolten, ist absolut erfolglos geblieben; ebenso die serbischen Absichten. Der hiesige rumänische Gesandte reist demnächst nach Bukarest, um Instruktionen berufs definitiver Erledigung der Eisenbahn-Anschlußfragen einzuholen.

Prag, 25. Jan. Abds. In dem heute unter geheimer Verhandlung geführten Sozialistenprozesse wurden 2 Angeklagte zu 4 Monat, 5 zu 3 und 6 zu 2 Monat Gefängniß verurtheilt, 3 von den Angeklagten wurden freigesprochen.

Pesth, 25. Jan. Die Regierung legte dem Abgeordnetenhaus Gesetzesentwürfe behufs Lösung der schwebenden Angelegenheiten mehrerer Eisenbahnen, ferner den Anlegens-Gesetzentwurf nebst Motivenberichten und einen Bericht über die Verwerthung der Rentenleihe und die Einlösung der Schatzbonds vor.

Pesth, 25. Jan. Die „Pesther Korrespondenz“ theilt die wesentlichen Bestimmungen des Gesetzesentwurfs über die neueste Anleihe mit. Das Ansehen dient zur Einlösung des rückständigen Theiles der Schatzbonds 2. Emission, zur Deckung der Nachtragskredite aus früheren Jahren und der Okkupationskosten in den Jahren 1878 und 1879. Die Operationen dürfen den Betrag von 96 Millionen Gold nicht übersteigen. Der Finanzminister wird ermächtigt, den Betrag entweder durch Emission einer Proz. Steuer- und stempelfreien Goldrente oder durch Emission 5prozentiger, in Gold verzinslicher, binnen 36 Jahren zu amortisirender Hypothekar-Pfandbriefe im Maximalbetrage von 72 Millionen Gold oder durch andere provisorische Kreditoperationen zu beschaffen. Die aus dem Verlaufe der zur Deckung dienenden Staatsgüter erzielenden Gelder sind ausschließlich zur Einlösung dieser Hypothekar-Pfandbriefe zu verwenden. Dem Gesetzesentwurfe ist ein Motivenbericht beigegeben.

Pesth, 25. Jan. Das Abgeordnetenhaus genehmigte den Handelsvertrag mit Italien in der General- und Spezialdebatte, nachdem der Handelsminister und der Ministerpräsident die Vortheile nachgewiesen, welche derselbe im Vergleich mit der gegenwärtigen Lage bietet.

Magusa, 25. Jan. Da die türkische Bewohner einsehen, daß die türkische Regierung entschlossen ist, den Berliner Vertrag zur Ausführung zu bringen, so wandert eine große Anzahl derselben aus Podgorizza, Spuz und anderen an Montenegro abzutretenden Orten aus, um in Slutari Zuflucht zu suchen.

Belgien.

Brüssel, 24. Jan. (R. B.) Das neue Schulgesetz wird schwerlich noch vor Oftern in der Repräsentantenkammer zur Berathung kommen. Der Bericht der Centralsektion über das Budget des Innern wurde heute vorgelegt und kommt am Dienstag auf die Tagesordnung. Bei der Verhandlung über das Fabrik- und Handelsmarken-Gesetz wurde eine gefeßte hervorgetretene Meinungsverschiedenheit heute dahin erledigt, daß 47 Stimmen für die Ansicht der Regierung und nur 31 für den Antrag der Centralsektion sich entschieden. Demnach wird es nicht gestattet sein, daß Belgier, die den Sitz ihrer Industrie im Auslande haben, in Belgien für ihre Fabrikmarken gesetzlichen Schutz genießen, wenn nicht mit den Ländern, wo sie wohnhaft sind, ein Gegenseitigkeitsvertrag besteht. Auch ist die Frage, ob ein Industrieller seine Fabrikmarken übertragen könne, ohne sein Etablissement abzutreten, verneint worden. — Der Kassationshof hat die Beschwerde des Bischofs von Lüttich über das Verbot der öffentlichen Professionen abgewiesen und das Urtheil gesprochen, daß der katholische Kultus, wie alle anderen, sich dem gemeinen Recht fügen müsse und kein besonderes Vorrecht genießen könne.

Frankreich.

Paris, 26. Jan. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung des Senators Herold zum Seine-Präfekten an Stelle des Herrn Ferdinand Duval, der zur Disposition gestellt wird. Das lokale Ereigniß des Tages, welches für die Pariser alle anderen Interessen und Sorgen in Schatten stellt, ist die heute im großen Festsale des Traladero-Palastes begonnene Ziehung der Nationallotterie.

Paris, 26. Jan. Die „Agence Havas“ meldet aus Pera vom 25. d.: der Sultan ist krank.

Paris, 26. Jan. (D. M. B.) Bei der heutigen Ziehung der Nationallotterie fielen auf die nachstehend genannten Nummern und Serien die dabei angegebenen Hauptgewinne: Nr. 978,599 Serie vier ein Silbersevier im Werthe von 125,000 Fr., Nr. 167,257 Serie fünf ein Diamantenschmuck im Werthe von 100,000 Fr., Nr. 75,582 Serie elf eine Diamantenschmuck im Werthe von 50,000 Fr., Nr. 24,613 Serie eins eine dergleichen im Werthe von 50,000 Fr., Nr. 955,089 Serie acht ein silbernes Tafel-sevier im Werthe von 24,000 Fr.

Italien.

Rom, 26. Jan. Das diplomatische Corps hat den Ministerpräsidenten anlässlich seiner im Senat gehaltenen Rede über die auswärtige Politik beglückwünschen lassen. Es wird versichert, die italienische Regierung habe Rumänien ersucht, von der beabsichtigten Aufhebung des Freihafens Sulina abzusehen, und Rumänien habe eine entsprechende Zusage ertheilt.

Rom, 26. Jan. Die Deputirtenkammer hat den Han-

delvertrag mit Oesterreich in geheimer Abstimmung mit 205 gegen 10 Stimmen angenommen.

Großbritannien.

London, 25. Jan. Eine Depesche des „Standard“ aus Natal vom 3. Januar meldet: Der König der Zulu-Kaffern, Cithwayo, lehnte alle Forderungen der britischen Regierung ab und zog ein Heer in der Stärke von 8000 Mann an der Grenze zusammen. Der britische Oberkommandant General Chelmsford ist mit seinem Generalstab an die Grenze abgegangen. Die britische Regierung hat Cithwayo zur Unterwerfung Frist bis zum 11. Jan. gegeben.

London, 26. Jan. Das „Reuter'sche Bureau“ ist ermächtigt, die Nachricht, daß die Königin im Frühjahr Darmstadt und Koburg zu besuchen beabsichtige, für unwahr zu erklären. — Nachrichten aus der Cap-Kolonie vom 7. Jan. bestätigen, daß Cetewayo das Ultimatum abgelehnt hat und für den Krieg entschieden ist. Die britische Regierung hat Maßregeln getroffen, um Genugthuung zu verlangen; indeß wird der britische Kommandant mit Eröffnung der Feindseligkeiten bis zum 11. d. warten, bis zu welchem Termin die britische Regierung Cetewayo Frist zur Unterwerfung gestellt hat; inzwischen treffen die Engländer Vorbereitungen zum Ueberschreiten der Grenze.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 20. Jan. Wie der „Kön. Jg.“ geschrieben wird, waren die 340 Reichstags-Mitglieder, 136 der Ersten und 204 der Zweiten Kammer, am Tage der Eröffnung, den 18. d., noch nicht vollständig da; für die Abgeordneten der nördlichsten Kreise ist die Reise nach Stockholm zu dieser Jahreszeit keineswegs leicht oder angenehm. Die Bauernpartei, welche die Mehrzahl in der Zweiten Kammer besitzt, zählt 110 Mitglieder, die nicht den Stand der Hüfner, sondern den der Gutbesitzer vertreten. Dieses Uebergewicht des ländlichen Grundbesitzes ist für die Städte nichts weniger als angenehm. Doch hat die Verfassung so viel Rücksicht auf die Städte genommen, wie irgendwo verlangt werden konnte; denn letztere wählen nach einer Normalzahl von 10,000 Einwohnern einen Abgeordneten, während das Land einen Abgeordneten für 40,000 Einwohner wählt. Die Wahlen zu der Zweiten Kammer sind indirekt, und zwar nach einem ziemlich hohen Censur. Der Besitzlose hat in Schweden kein Stimmrecht. In dieser Zeit haben sich 26 Arbeitervereine dahin ausgesprochen, daß das „Stimmrecht“ jedem Arbeiter gegeben werden sollte, der sich selbst versorgen kann, unbescholten ist und das 32. Jahr erreicht hat. Außer diesen Vereinen haben fünf andere Arbeitervereine die Frage erörtert und sich gegen die Ausdehnung des Stimmrechts ausgesprochen. Die Mitglieder der Ersten Kammer werden von den Bezirksräthen und in den Städten, die aus den Regierungsbezirken (Län) ausgeschieden sind, von den Stadtverordneten gewählt, und zwar nach einem so hohen Censur, daß in dieser Kammer nur reiche Abgeordnete sitzen. Die Kammer werden sich in dieser Tagung, abgesehen von etwaigen schwierigen organisatorischen Gesetzen, mit der trägen ökonomischen Lage zu befassen haben. Die Finanzen zeigen einen Ausfall von einigen Millionen Kronen, da die Einnahmen von Zöllen, Branntwein-Steuer, Eisenbahnen u. d. hinter dem Boranschlage zurückgeblieben sind. Dazu ist die Industrie sehr gedrückte und die privaten Eisenbahnen, deren zu viele entstanden, bedürfen staatlicher Unterstützung.

Rußland.

St. Petersburg, 20. Jan. Unter der bäuerlichen Bevölkerung der im Kollwegischen Kreise (Gouv. Tschernigow) gelegenen Dörfer Blisowo und Luznowo ist, nach dem „Golos“, eine gefährliche Krankheit aufgetreten, der bereits 50 Personen zum Opfer gefallen sind. Da wie man dem Blatte meldet, an den Erkrankten Anschwellungen, wie auch ein schneller Verlauf der Krankheit konstatirt worden sind, so scheint eine genaue Beobachtung dieser Krankheit, welche nach der vorliegenden Meldung zu schließen psittartige Symptome aufweist, dringend geboten. — Aus Moskau wird gemeldet, daß dort das Hauptinteresse der Zeitungsleser sich auf die Nachrichten aus der Pestgegend richtet. Viele ängstliche Familien machen bereits Reiseprogramme für den Fall, daß die Epidemie sich gegen Norden ausbreiten sollte. — Im vorigen Jahre haben 33,049 Brände in Rußland stattgefunden. Der Schaden wird auf 63 Millionen Rubel geschätzt. Im Jahr 1877 kamen 25,724 Feuerkaden vor mit einem Schaden von 50 Millionen Rubel.

Serbien.

Belgrad, 26. Jan. Die Slupschina hat einstimmig die Regierungsvorlage wegen Aufhebung des Verfassungsartikels betreffs Rechtsbeschränkung der Juden angenommen.

Rumänien.

Bukarest, 26. Jan. Die Ärzte Kapsa und Feltz begeben sich heute im Auftrage der Regierung nach Wien, um mit der österreichischen Regierung die von Deutschland, Oesterreich und Rumänien gemeinsam gegen die Weiterverbreitung der Pest zu ergreifenden Maßregeln zu vereinbaren. Ein Mitglied des Oberparlamentarischen begibt sich in einigen Tagen nach Rußland, um die Seuche an Ort und Stelle zu studiren.

Bukarest, 25. Jan. Ein in Galatz erscheinendes Journal meldet, die rumänischen Truppen hätten die neuen Grenzen zwischen der Dobrußcha und Bulgarien, wie solche von der Grenzregulirungs-Kommission festgestellt seien, besetzt, ungeachtet die Minorität der Kommission gegen die Theilung des Gebietes von Silistria protestirt hatte.

Montenegro.

Castaro, 25. Jan. (D. B.) In einigen Bezirken von Montenegro ist seit Kurzem ein an Hungernoth freisender Nothstand eingetreten. In Cetinje, Danilowgrad und Njela, sowie auch hier haben sich Unterstützungs-Komitees gebildet. — Ein Theil der fremden Gesandten wird in Danilowgrad residiren, nachdem in der Hauptstadt keine hinreichenden Räum-

lichkeiten vorhanden sind. — Oesterreich wird einen Ministerpräsidenten für Montenegro ernennen. Der ehemalige österreichisch-ungarische Generalkonsul Ritter v. Thömmel soll nicht mehr auf seinen Posten nach Cetinje zurückkehren.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Jan. (Polit. Korresp.) Dienstag den 14. Januar spielte sich im Arbeitskabinette des Finanzministers Subhi Pascha eine für die politische und finanzielle Situation der Türkei charakteristische Szene ab.

Der Finanzminister hatte den Bankdirektor Hrn. Deoranz zu sich gebeten und empfing ihn mit der Frage: „Sollten Sie uns 16,000 türkische Goldliras vorstrecken?“ „Ercellenz“, erwiderte der Bankdirektor, „das wird uns sehr schwer sein. Die wiederholten Vorschüsse, die wir Ihnen gemacht, haben unsere Metallreserve fast vollständig erschöpft und überdies wissen Sie ja, daß wir Garantien haben müssen.“

Es muß hier nebenbei bemerkt werden, daß die Regierung bereits gegen 150 Millionen Francs in Gold der Bank schuldet.

Der Finanzminister zeigte hierauf dem Bankdirektor ein von dem Kriegsminister Deman Pascha ihm zugekommenes Büllet, das nach seiner Uebersetzung folgendermaßen lautete: „Wenn Sie wie binnen zwei Tagen nicht Geld zum Ankauf von Brod und anderen notwendigen Lebensmitteln schicken, so werde ich nicht mehr für die Armee gut. Wir sind in der äußersten Noth. Das kann nicht länger so fortgehen.“

„Sie sehen“, nahm Subhi Pascha wieder das Wort, wie die Sachlage beschaffen ist. Wenn Sie mein Verlangen abschlagen, können Sie die Ursache eines großen Unglücks werden.“

Herr Deoranz legte sofort in die Bank zurück, konferierte mit seinem Kollegen Herrn Foker und nach 2 Stunden ging das von Subhi Pascha verlangte Geld an denselben ab.

Es ist positiv, daß die Entbehrungen aller Art, an denen die Armee zu leiden hat, in der letzten Zeit in ihren Reichen eine sehr schätzbare Unzufriedenheit hervorrief, die sich durch Klagen und unter den Soldaten girkulirende aufrührerische Couplets Luft zu machen sucht. Ein wahrhaft besorgniserregender Geist der Insubordination herrscht in der Militärschule von Pancalot, wo man eine Menge gegen den Sultan gerichtete Plakate und Dichtungen mit Besatzung besetzt hat. Namentlich anlässlich der Verurtheilung Sulaiman Pascha's soll eine große Erregung in dieser Schule, welcher Sulaiman ehemals als Direktor vorstand, zu Tage getreten sein. Es soll dies mit ein Grund gewesen sein, weshalb der Sultan die Revision des Prozesses Sulaiman's anbeholden hat.

Konstantinopel, 25. Jan. Die Sanction des definitiven Friedensvertrags Seitens des Sultans wird unverzüglich erwartet. Da der Kommissär für die montenegrinische Angelegenheit, Ramiel Pascha, ernstlich erkrankt ist, so wird ein anderer Kommissär entsendet.

Griechenland.

Athen, 25. Jan. (Polit. Korresp.) Die Pforte hat durch ihren Vertreter in Athen ihr Bestreben ausgedrückt lassen, daß die griechischen Kommissäre für die Grenzregulirung abgerufen sind, bevor die Pforte den Tag für den Zusammentritt der Kommission bekannt gegeben hätte. Die Pforte ließ gleichzeitig der Corvette „Oiga“ mit den griechischen Kommissären an Bord die Einfahrt in den Golf von Arta verwehren. Die griechischen Kommissäre sind demzufolge bei Boniga gelandet, von wo sie auf dem Landwege nach Arta sich begeben werden. Das Vorgehen der Pforte erregt in Athen sehr heftiges Aufsehen; man erblickt darin eine neue Verwickelung der Verhandlungen.

Ostindien.

Kalkutta, 26. Jan. Jalub Khan bewachte sich des den Ghilzais gehörigen Forts Zezen und machte Gefangene. Die Ghilzais ergriffen in Folge dessen die Waffen gegen Jalub Khan.

Badischer Landtag.

Der Schluß unseres Berichts über die 77. Sitzung der Zweiten Kammer folgt in der morgigen Nummer.

Karlsruhe, 27. Jan. 21. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 29. Januar, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Nochmalige Verathung des Kommissionsberichts des Fehrn. Karl v. Rüd über den Gesetzesentwurf die Rechtsverhältnisse der Richter betreffend. 3) Erstattung und Verathung des zweiten Kommissionsberichts über den Gesetzesentwurf die Entscheidung von Kompetenzkonflikten betreffend; Berichterstatter: Fehr. v. Marschall. 4) Erstattung und Verathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzesentwurf die Umwandlung der byproz. Anleihen der Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse von 1870 und 1871 in ein geringer verzinsliches Anlehen betreffend; Berichterstatter: Hummel. 5) Erstattung und Verathung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Petition von 86 Gemeinden wegen Fortsetzung des Baues der Eisenbahn von Eppingen über Steinsfurt nach Helmstadt; Berichterstatter: Graf v. Verlichingen.

Karlsruhe, 27. Jan. 78. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Dienstag den 28. Januar, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Mündlicher Bericht der Kommission für den Gesetzesentwurf die Aenderung von Bestimmungen des Gesetzes über die Verwaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und das Notariat (bezüglich der von der Ersten Kammer hiezu gefassten Beschlüsse). Berichterstatter Abg. Schmidt. 3) Verathung des Berichts der Justizkommission über den Gesetzesentwurf das Forststrafrecht und das Forststrafverfahren betreffend. Berichterstatter Abg. Fieser.

Badische Chronik.

* **Karlsruhe, 27. Jan.** (Warnung.) Vor einigen Monaten ging durch viele Blätter die Nachricht, daß eine Firma des Auslandes folgenden Schwindler erfolgreich ausgeführt hat. Sie annoncierte Uhren

zu höchst niedrigem Preise gegen eine Vorauszahlung von 10 Mark. Dr. Postanweisung, den Rest in kleinen monatlichen Raten zu zahlen. Tausende waren so unvorsichtig, die Vorauszahlung zu leisten; allein weder von den Uhren noch von dem Gelde sah Jemand etwas wieder. Auf diese Weise erlitten diese ausländischen Schwindler im Verlauf weniger Wochen über 200,000 Mark, worauf sie spurlos verschwanden.

Da wir nun in neuester Zeit wieder in einigen Blättern ausländische Annoncen sehen, welche gegen Vorauszahlung oder Voranschuldung Waaren anbieten, so warnen wir hiermit Jedermann, sich auf eine Anzahlung oder Vorauszahlung, sei sie auch noch so klein, bei durch Annoncen veranlaßten Waarenbezügen aus dem Auslande unter keinen Umständen einzulassen, und rathen, erst nach Lieferung und Prüfung der Waare zu zahlen.

Es wäre patriotisch, wenn unsere Zeitungen die Aufnahme von Anzeigen verweigerten, bei denen die Möglichkeit, daß sie zu Betrug und Schädigung unserer Landsleute dienen, nicht ausgeschlossen ist.

Durlach, 24. Jan. In hiesiger Stadt ist seit gestern eine Suppenanstalt errichtet worden. Die Portion kostet 10 Pf.

* **Pforzheim, 25. Jan.** Gestern wurde in dem Walde zwischen hier und Seebach ein hiesiger Jagdaufscher, der schon seit zwei Tagen vermißt worden war, todt aufgefunden. Derselben war der Hals durchschnitten und noch an verschiedenen anderen Theilen des Körpers Stich- und Schnittwunden beigebracht worden. Da die Verwundung nahe lag, daß der Getödete durch Wilderer ermordet worden sei, wurde eine Forderung angeordnet, die auch alsbald zur Entdeckung der Mörder führte; es sind ihrer zwei und sie haben ihre Unthat bereits eingestanden. Der Eine hätte von dem Getödeten einen Schrotschuß erhalten und dieser Umstand war es hauptsächlich, der zur Entdeckung der Mörder führte. Die Aufregung, die hier wegen der Frevelthat herrscht, ist außerordentlich, zumal der Getödete — ein sehr braver, gewissenhafter Mann — eine Frau mit sechs unermöglichen Kindern zurückläßt.

* **Pforzheim, 26. Jan.** Die Leiche des seit mehreren Wochen hier vermißten Diebstahls über dessen Verschwinden so viel gesprochen wurde, ist in der Nähe des Dorfes Eutingen in der Gegend gefunden worden. Es scheint ein Unglücksfall vorzuliegen, da Spuren einer verübten Gewaltthat nicht zu entdecken waren. Ueber die Ermordung eines Jagdaufsehers in der Nähe unserer Stadt verläutet immer mehr Gerücht. Die Mörder sollen dem Getödeten das bei ihm vorgefundene Geld und die Uhr genommen und selbst zugehanden haben, daß sie, trotz dessen inländischer Blüthen um Rücksichtnahme auf seine Frau und unermöglichen Kinder, denselben in der bereits berichteten Art und Weise umgebracht haben. Wenig hat gefehlt und es erforderte das energische Dawischreiten des die Untersuchung führenden Richters, daß an einem der Mörder an Ort und Stelle der That, wo derselbe hingeführt wurde, nicht Volljustiz ausgeübt worden ist.

* **Hedelberg, 24. Jan.** Auf die jüngst vom hiesigen Stadtrath an Groß. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Mannheim gerichtete Bitte um Befreiung der Gräben an den Landstraßen und Erhaltung der Fußwege an denselben erklärte sich Groß. Inspektion im Allgemeinen bereit, diejenigen Aenderungen an den Straßen vorzunehmen, welche sich mit dem Interesse einer guten und billigen Straßenunterhaltung vereinbaren lassen; Ueberfahrten von den Landstraßen auf die Felder sollen auf Wunsch wo möglich hergestellt werden; betreffs der Anlage der Fußwege solle nachdem eine eingehende Verabreichung und Prüfung im Verein mit den beteiligten Gemeindebehörden stattfinden. — Während des verfloffenen Jahres wurden hier geerntet: 141 Längemaße, 711 Füllfleißmaße, 1 Hofmaß aus Holz und 78 aus Metall für trockene Körper, 1184 Gerwichte, 121 Waagen und 2848 Fässer. — Im Monat Dezember erfolgten 614 Unterzählungen von Lebensmitteln (622 von Milch, 41 von Wärfen, 13 von Gewürzen u. a.); bestraft wurden 8 Personen wegen Fälschung von Milch und Wärfen mit zusammen 26 Mark.

* **Mosbach, 25. Jan.** (B. N.) Wie bereits mitgetheilt, wird die schon öfter besprochene Suppenanstalt mit nächstem Montag in dem Backstol des Rathhauses in's Leben treten, und wir wünschen von Herzen, daß auch hier dieselbe ihren Zweck eben so wie in andern Orten erreichen werde. Für 10 Pf. wird eine Portion Suppe (1/2 Liter) nebst einem Stück Fleisch abgegeben.

Bertheim, 25. Jan. (B. Z.) Gestern verschied hier der auch in weiteren Kreisen durch seinen humor bekannten Kastellan unseres Schlosses, Hr. Metzky, in dem hohen Alter von 87 Jahren, nachdem er etwa ein halbes Jahrhundert diesen Posten eingenommen und so manche heitere wie stürmische Tage daselbst vorüberziehen sah. Seit einigen Jahren erkranket, mußte ihm sein Weib und Gedächtniß bei alten Bekannten des Schlosses zu Hilfe kommen und mit Freunden kam er dann auf fröhliche Erlebnisse zurück, die er durch seine drohlichen Schürren dem Gedächtniß der Schlossbesucher hastend zu machen wußte.

* **Bomben- und Feuer-Vertrag, 28. Jan.** Der Vortrag, welchen der Groß. Amtsvorstand Hr. Oberamtmann Claus in Stodach am verfloffenen Montag Abend im Bürgermuseums-Saal daselbst über „die Aenderung der Gewerbeordnung“ hielt, hatte sich eines eben so zahlreichen wie aufmerksamen Auditoriums zu erfreuen. Auf Grund des Reichsgesetzes vom 17. Juli 1878 erläuterte der Vortragende jene Bestimmungen, welche an Stelle des Titels VII der Gewerbeordnung traten und welche die Verhältnisse zwischen den selbständigen Gewerbetreibenden und den gewerblichen Arbeitern zu regeln bestimmt sind. Im Besonderen wurden die Verhältnisse der Gesellen und Gehilfen zu ihren Arbeitgebern, — die der Lehrlinge zum Lehrherrn, sowie die Verhältnisse der Fabrikarbeiter einer eingehenden Besprechung unterzogen. — Daß namentlich die Regelung des Lehrlingswesens als wichtiger Faktor zur Reorganisation des Handwerks betrachtet wird, begegnet wohl allgemein einer günstigen Beurtheilung und es wird anerkannt, daß im Interesse der jugendlichen Personen, sowie zur Bekämpfung des Egoismus mancher Meister ein Obergewerbsrecht des Staates geltend gemacht werden müsse. Durch Wahrung des Gemeinwohls und der Standesehre wird es auch gelingen, einen feineren Verband der Handwerksge nossen zu begründen, welcher sich die wehrliche Förderung der geistigen, sittlichen und wirtschaftlichen Interessen des Handwerks zur Aufgabe stellt, einen Verband, welcher erfolgreich gegen die Anmaßung der kleingewerblichen Interessen zu kämpfen vermag. — Hr. Oberamtmann Claus besprach am Schluß seines Vortrags die Gründung eines Gewerbevereins.

Der landwirtschaftliche Bezirksverein Stodach zählt gegenwärtig 597 Mitglieder; er ist somit der größte landwirtschaftliche Verein

im ganzen Lande. Im Oktober d. J. mit der Höhe von 1000 Mark — bestehend aus den landwirtschaftlichen Vereinen Konstanz, Radolfzell, Engen und Stodach — eine Gewerkschaft in Stodach veranfaßt. Die letzte derartige Ausstellung fand daselbst im Jahr 1873 statt. — Wie wir vernahmen, hat der Borschnäverer in Stodach das Josef Hinterkirch'sche Wohnhaus daselbst zum Preis von 15,000 fl. (= 25,714 R. 29 Pf.) dieser Tage käuflich erworben und ist zum Zwecke der Genehmigung dieses Kaufes auf Sonntag den 26. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung der Vorstände des Aufsichtsraths anberaumt worden.

Nachricht.

† **München, 27. Jan.** Die Reichsraths-Kammer nahm die vier Justiz-Ausführungsgesetze an, indem sie in dem die Reichs-Gerichtsverfassung betreffenden Gesetze den Artikel 55 (Amtsanwaltschaft der unmittelbaren Städte), welchen die Kammer gestrichen hatte, auf Bülz's Antrag wieder herstellte.

† **Paris, 27. Jan.** Ein Schreiben des Polizeipräsidenten an den Minister des Innern verlangt eine Untersuchung über die beim Prozeß der „Canterne“ enthüllten Thatsachen.

† **Madrid, 27. Jan.** Bei der in Eivas bevorstehenden Zusammenkunft der Könige Spaniens und Portugals kommt eine angeblich geplante Ehe der Infantin Maria Paz, Schwester des Königs, mit dem Prinzen August von Portugal zur Besprechung.

† **Alexandrien, 26. Jan.** Das Projekt der Errichtung einer Nationalbank tritt wieder in den Vordergrund; die Verabredungen darüber sind nahezu abgeschlossen; das Kapital soll 4 Millionen (?) betragen.

† **Kalkatta, 26. Jan.** Mirathor, der Exminister Shir Ali's, ist gestorben. Die afghanischen Truppen wurden von Kabul nach Sheral zurückgezogen, damit der Desertion gesteuert werde.

Frankfurter Kurztettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 27. Jan., die übrigen vom 25. Jan.)

Table with columns for Staatspapiere, Aktien und Prioritäten, and various financial instruments like Reichsbank, Deutsche Vereinsbank, etc.

Table with columns for Anleihenloose und Prämienanleihe, listing various bonds and interest rates.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, listing exchange rates and prices for gold and silver.

Table with columns for Tendenz, listing market trends for various commodities and currencies.

Bekehrung, Gold und Silber. London 10 Pf. St. 4% 204.15, Paris 100 Frcs. 3% 81.02, Wien 100 fl. 4% 172.95, etc.

Großherzog. Hoftheater. Dienstag, 28. Jan. 1. Quartal. 14. Abonnementsvorstellung. Wegen Unpäßlichkeit des Frl. Bianchi statt „Der schwarze Domino“: Die weiße Dame, Oper in 3 Akten, von Boieldieu. Anfang 1/2 Uhr.

Theater in Baden. Mittwoch, 29. Jan. Biegen oder brechen, Lustspiel in 4 Akten, von Bichert. Anfang 1/2 Uhr.

Todesanzeige.
D. 999. Karlsruhe.
Heute früh 8 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager im 53. Lebensjahre mein lieber Vater
der Königl. Oberlieutenant a. D.
Julus Fäßler.
Schmerzerfüllt sehe ich dessen Freunde und Bekannte hievon in Kenntniß und bitte um stille Theilnahme.
Blumenspenden hat sich der Verbliebene verboten.
Karlsruhe, den 26. Januar 1879.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Sophie Fäßler.

Todesanzeige.
F. 9. Achern. Heute Morgen 2 1/2 Uhr ist
Oberkirchenrath
Karl v. Langsdorff
nach längerem Leiden in dem Herrn entschlafen.
Verwandten und Freunden geben hievon Kenntniß mit der Bitte um stille Theilnahme.
Achern, den 26. Januar 1879.
Die trauernden Hinterbliebenen.

D. 994. 1. Wien.
Der
grosse Brand
in Wien,
welcher sämtliche Fabriklocalitäten, Maschinen etc. der **Ersten Oester. Britanniasilber-Fabrikgesellschaft** gründlich zerstörte, veranlaßt selbst, nachdem die Wiederherstellung dieses riesigen Unternehmens **unerschwingliche Opfer kosten würde**, zur gänzlichen Auflösung, Behufs rascher Liquidirung werden daher die vom Brande getretenen Waaren um jeden Preis abgegeben, oder besser gesagt
fast verschenkt.
Für nur **13 Mk.**, als kaum die Hälfte des Werthes des blossen Arbeitslohnes, erhält Jedermann nachfolgende Artikel aus dem **feinsten gediegensten Britanniasilber**, welches das einzige Metall ist, das ewig weiss bleibt und von dem echten Silber selbst nach 20 Jahren nicht zu unterscheiden ist, und wird für das ewige Weissbleiben der Bestecke **garantirt**.

- 6 Stück Britanniasilber-Tafelmesser mit englischen Stahlklingen.
- 6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinsten schwerster Qual.
- 6 Stück massive Britanniasilber-Speise-löffel.
- 6 Stück feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel.
- 1 Stück massiver Britanniasilber-Milchschöpfer.
- 1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppen-schöpfer bester Sorte.
- 2 Stück effectvolle Britanniasilber-Sal-lon-Tafellöcher.
- 3 Stück feinste Britanniasilber-Eier-becher.
- 1 Stück schöner Britanniasilber-Pfeifer oder Zuckerbehälter.
- 1 Stück l. Britanniasilber-Thee-Seiher.

Alle hier angeführten 33 Stück **ausserordentlich guter Britanniasilber-Gegenstände** kosten zusammen **blös dreizehn Mark** und sind so lange der Vorrath reicht gegen Postvorschuss, oder Cassainzahlung zu beziehen durch das
Erste Oester. Britanniasilber-Fabrikdepot
Wien, Radetzkystrasse 4.
Die Verzollung ist sehr geringfügig.

D. 996. 1. Mannheim. Ich suche einen
Referendar
zum alsbaldigen Eintritt.
Anwalt Dr. Köhler.

Stelle-Gesuch.
D. 997. Ein requirirter Kanzleigehilfe sucht eine Gehilfenstelle auf einer kantonalen Berechnungsstelle. Er sieht dabei mehr auf humane Behandlung als hohen Lohn. Wer? sagt die Expedition d. Bl.

D. 998. 1. Straßburg i. E.
Pferdeverkauf.
Von 4 Reitpferden wird eines nach Auswahl zum Verkauf gestellt. Von denselben sind 3 für schweres, 1 für leichtes Gewicht und 2 ein- und zweispännig geeignet.
Nähere Auskunft ertheilt
Oberarzt Schmidt,
Straßburg i. E.
Fischerstrasse 18.

F. 7. 1. Rastatt.
Verkaufs-Anzeige.
Ein complettes Fuhrwerk, halberbederter Viceriamagen, und eine zehnjährige Stute, braun, fester Gänger, sehen Beschaffenheit halber preiswürdig zum Verkauf. Pferd und Wagen werden auch einzeln abgegeben. Zu erfragen Hauptmann von Frohs, Rastatt.

7% St. Louis and South Eastern R. R. I. Mortgage Bonds.
D. 995. Die Unterzeichneten zeigen hierdurch an, daß auf den dem Comité zur Behrung der Interessen der Besitzer 7%iger St. Louis and South Eastern Bonds übergebenen Coupon pr. 1. Mai 1874 eine weitere Katenzahlung von M. 41. 40 von der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. vom 1. Februar d. J. ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr erteilt wird, an welchem Institut die 1. 3. erteilten Couponsquittungen behufs Abkempfung einzusenden sind.
Amsterdam, den 24. Januar 1879.

Wertheim & Gompertz. F. W. Oewel.
E. 870. 2. Ettlingen.
II. Steigerungs-Ankündigung.
In Folge richtiger Verfügung werden den Gabriel Weber Landwirth Eheleuten hier am
Dienstag den 18. Februar d. J.
Nachmittags 3 Uhr
im hiesigen Rathhaus die nachbeschriebenen Liegenschaften nochmals öffentlich zum Eigentum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften:
3 a 72 m Ortweiler, Holzrath mit einem zweifelhafte Wohnhaus Nr. 297 an der Karlsruherstraße hier mit gewölbtem Keller, Einfahrt, Anbau mit Küche, Schener, Stall und Schweineställe mit Holzreihen, neben Friedrich Kählerer und Karl Lehberger, taxirt 14,000 M.
178 a 71 m Acker in 7 Parzellen, taxirt 8840 M.
17 a 94 m Wies auf den Rüppurrwiesen, taxirt 840 M.
Ettlingen, den 21. Januar 1879.
Der Groß. Notar
des Distrikts Ettlingen I.
F. W. Oewel.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Directe und regelmässige Post-Verbindung
Rotterdam - New-York.
Abfahrten am 8., 19. Febr., 1. u. 12. März.
Passage-Preise: I. Klasse M. 395, II. Klasse M. 250 und M. 170.
Zwischendeck M. 90. R. Nr. 7088. D. 708. 4.
Nähere Auskunft ertheilen die Direction in Rotterdam, sowie wegen Passage die General-Agenten: **Nick. Wiersching, Walther & von Reckow** in Mannheim und **Theod. C. Hug** in Lahr (Baden).
F. 7. 1. 1. von Waldlich gehörige Liegenschaften.
Samstag, den 22. Februar d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathszimmer dahier öffentlich zum Eigentum versteigert und der Zuschlag endgültig erteilt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
1. Ein zweifelhafte, von Stein erbautes Wohnhaus, mit darauf ruhender Realwirthschafts-Gerechtheit zum Schützen, Haus Nr. 61 an der Ecke der Schützen- und Elzstraße dahier, mit Viehbrauereigebäude und Gemüsegarten und einem kleinen zu einem Blumengärtchen angelegten Vorplatz, circa 30 Meter groß, angrenzend an die Elz- und Schützenstraße, das Elzger und Leo Burger, Schätzungspreis 15,500 M.
2. Ein eiserner Viertel-fel von 6 Dhm, mit Messinghahnen und blecherner Rohrleitung 100 M.
3. 1 Malgeschirre 40 M.
4. 1 Malchpumpe 150 M.
5. 1 eisernes Rührschiff 100 M.
6. 2 Maßbahren 200 M.
7. 5 blecherne Leitungsröhre 5 M.
8. 6 " " " " 2 M.
Summa 16,100 M.
Ein Felsenkeller am Steinbruch im Rastberg dahier, Rastb. 5 Schloßberg, im Flächenmaß von 15 Meter im Quadrat, geschätzt zu 9000 M.
Eine Röhre Brunnenwasser aus der alten Wasserleitung am Brunnenrain hinter Kollnau, mit 4 Liter per Minute als Durchschmittquantum, geschätzt zu 400 M.
Summa 18,500 M.
Küchengeräthe fünf hundert Mark.
Das Brunnenrecht Nr. 3 wird für sich allein und die übrigen Liegenschaften teils, Fahrnisse sub. Nr. 1 und 2 zusammen als ein Ganzes zum Verkauf gebracht.
Der Kaufschilling ist in fünf vom Zuschlagstage an mit 5%, verzinlichen Jahres-termine zu bezahlen und hat jeder Steigerer sogleich einen zahlungsfähigen Bürgen und Selbstschuldner zu stellen.
Auswärtige und unbekannte Steigerer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch amtliche Vermögenszeugnisse nachzuweisen.
Baldlich, am 18. Januar 1879.
Der Groß. Notar als Vollstreckungsbeamter
F. W. Oewel.

Leichter Verdienst!
wird ohne Geldausgabe, Personen guten Rufes in jedem **kleinsten Dorfe** sowie Städten franco nachgewiesen. Agenten bevorzugt. Offerten unter der Aufschrift „Verdienst“ sind an den **Invalidentank in Dresden** zu richten. (L. D. 873) F. 6. 1.
F. 8. Frisch gefangene, ungeschlagene **Heringe (Gräbücklinge)** welche gebraten delikät schmecken, per 10-Pfund-Riste, ca. 45-50 St., große Heringe enthält, 2 M. 50, 3 Risten 6 M. 60.
große, goldgelb geräucherter **Speckbücklinge**
per 10-Pfund-Riste, ca. 45-50 St. enthält, 3 M. 3 Risten 8 M. 10, alles zollfrei und franco gegen Postnachnahme. Verpackung, Kochrezepte und Preislisten gratis.
Offerten bei Hamburg.
A. S. Mohr.
D. 994. 1. Eine sachverständige gebildete Dame, die geneigt ist, die **Bearbeitung eines Kochbuches** zu übernehmen, wird gebeten, ihre Adresse durch die Annoncen-Expedition von **Mosse in Frankfurt a. M.** unter **R. 755 A** zu übermitteln. (318. 1)

Kirchliche Vermögenspflege.
Ganten.
G. 958. A. G. Nr. 3434. Forzheim.
Gegen Restaurateur Philipp Lind von hier haben wir einstimmig und einstimmig zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren auf Freitag den 14. Februar, Form. 9 Uhr,
angeordnet.
Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermehrung des Ausschusses persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzüge und Unterpfandsrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit anderen Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachschußvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Richter als der Mehrheit der erschienenen beitreten angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Gemahther für den Empfang aller Einhandlungen, welche der Partei selbst geschehen sollen, zu bezeichnen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtsstelle angefordert, bezogen, den bekannten Gläubigern durch die Post zugesendet würden.
Forzheim, den 20. Januar 1879.
Groß. Notar, Amtsgericht.
Birt.

Zwangversteigerungen.
G. 981. 1. Heidelberg.
Steigerungs-Ankündigung.
In Folge richtiger Verfügung wird den Eader Josef Frey sammtverbliebenen Eheleuten dahier die nachbeschriebene Liegenschaft am
Donnerstag den 6. Februar l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhaus dahier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
Stadtbezirk.
4 Nr. 90, 80 Meter Flächenraum in der Unter-Neudorfstraße hier, worauf, mit Nr. 13 bezeichnet, erbaut sind:
ein zweifelhafte Wohnhaus mit Kellereid, Keller und Dachzimmer-Einrichtung;
ein 1/2 hädig. Backhaus und ein einhädig. Stall.
Brandversicherung-Anschlag 15,520 M.
Gerichtlicher Anschlag 27,400 M.
Heidelberg, den 6. Januar 1879.
Der Vollstreckungsbeamte:
Sternheimer.
G. 982. Waldkirch.
Zwangversteigerung.
In Folge richtiger Verfügung werden nachstehende, zur Gantmasse des Schöngewirthe Arnold

Vertheilung der Liegenschaften.
Beschreibung der Liegenschaften:
3 a 72 m Ortweiler, Holzrath mit einem zweifelhafte Wohnhaus Nr. 297 an der Karlsruherstraße hier mit gewölbtem Keller, Einfahrt, Anbau mit Küche, Schener, Stall und Schweineställe mit Holzreihen, neben Friedrich Kählerer und Karl Lehberger, taxirt 14,000 M.
178 a 71 m Acker in 7 Parzellen, taxirt 8840 M.
17 a 94 m Wies auf den Rüppurrwiesen, taxirt 840 M.
Ettlingen, den 21. Januar 1879.
Der Groß. Notar
des Distrikts Ettlingen I.
F. W. Oewel.

Vertheilung der Liegenschaften.
Beschreibung der Liegenschaften:
3 a 72 m Ortweiler, Holzrath mit einem zweifelhafte Wohnhaus Nr. 297 an der Karlsruherstraße hier mit gewölbtem Keller, Einfahrt, Anbau mit Küche, Schener, Stall und Schweineställe mit Holzreihen, neben Friedrich Kählerer und Karl Lehberger, taxirt 14,000 M.
178 a 71 m Acker in 7 Parzellen, taxirt 8840 M.
17 a 94 m Wies auf den Rüppurrwiesen, taxirt 840 M.
Ettlingen, den 21. Januar 1879.
Der Groß. Notar
des Distrikts Ettlingen I.
F. W. Oewel.

Vertheilung der Liegenschaften.
Beschreibung der Liegenschaften:
3 a 72 m Ortweiler, Holzrath mit einem zweifelhafte Wohnhaus Nr. 297 an der Karlsruherstraße hier mit gewölbtem Keller, Einfahrt, Anbau mit Küche, Schener, Stall und Schweineställe mit Holzreihen, neben Friedrich Kählerer und Karl Lehberger, taxirt 14,000 M.
178 a 71 m Acker in 7 Parzellen, taxirt 8840 M.
17 a 94 m Wies auf den Rüppurrwiesen, taxirt 840 M.
Ettlingen, den 21. Januar 1879.
Der Groß. Notar
des Distrikts Ettlingen I.
F. W. Oewel.

Vertheilung der Liegenschaften.
Beschreibung der Liegenschaften:
3 a 72 m Ortweiler, Holzrath mit einem zweifelhafte Wohnhaus Nr. 297 an der Karlsruherstraße hier mit gewölbtem Keller, Einfahrt, Anbau mit Küche, Schener, Stall und Schweineställe mit Holzreihen, neben Friedrich Kählerer und Karl Lehberger, taxirt 14,000 M.
178 a 71 m Acker in 7 Parzellen, taxirt 8840 M.
17 a 94 m Wies auf den Rüppurrwiesen, taxirt 840 M.
Ettlingen, den 21. Januar 1879.
Der Groß. Notar
des Distrikts Ettlingen I.
F. W. Oewel.

Vertheilung der Liegenschaften.
Beschreibung der Liegenschaften:
3 a 72 m Ortweiler, Holzrath mit einem zweifelhafte Wohnhaus Nr. 297 an der Karlsruherstraße hier mit gewölbtem Keller, Einfahrt, Anbau mit Küche, Schener, Stall und Schweineställe mit Holzreihen, neben Friedrich Kählerer und Karl Lehberger, taxirt 14,000 M.
178 a 71 m Acker in 7 Parzellen, taxirt 8840 M.
17 a 94 m Wies auf den Rüppurrwiesen, taxirt 840 M.
Ettlingen, den 21. Januar 1879.
Der Groß. Notar
des Distrikts Ettlingen I.
F. W. Oewel.

Vertheilung der Liegenschaften.
Beschreibung der Liegenschaften:
3 a 72 m Ortweiler, Holzrath mit einem zweifelhafte Wohnhaus Nr. 297 an der Karlsruherstraße hier mit gewölbtem Keller, Einfahrt, Anbau mit Küche, Schener, Stall und Schweineställe mit Holzreihen, neben Friedrich Kählerer und Karl Lehberger, taxirt 14,000 M.
178 a 71 m Acker in 7 Parzellen, taxirt 8840 M.
17 a 94 m Wies auf den Rüppurrwiesen, taxirt 840 M.
Ettlingen, den 21. Januar 1879.
Der Groß. Notar
des Distrikts Ettlingen I.
F. W. Oewel.

F. 10. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die mit unserer Bekanntmachung vom 8. October v. J. eingeführten direkten Frachtsätze für den Betrieb der von Ungarischen Stationen der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft nach Konstanz treten am 10. März l. J. außer Kraft.
Mit Beginn der Dampfschiffahrt 1879 kommt ein neuer Tarif für diesen Betrieb zur Ausgabe.
Karlsruhe, den 26. Januar 1879.
General-Direction.

D. 942. 2. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Die Anstellung des Personals für das direkte Steuerwesen betr.
Wie in früheren Jahren beabsichtigt man auch bei dem diesjährigen Ab- und Aufschreiben einigen Kameralpraktikanten oder Kameralassistenten Gelegenheit zu geben, durch Beschäftigung bei einem Steuerrevisionsamt im späteren Verlauf einer Steuerrevisionsamt im direkten Steuerwesen praktisch auszubilden, wobei denselben je nach Tätigkeit und Dienstalter eine Tagsgelöbter bis zu 5 M. für Gehalts im Wohnort und bis zu 7 M. für auswärtige Dienstverrichtungen verwilligt wird.
Hierzu insragende Kameralpraktikanten und Kameralassistenten haben sich innerhalb 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle zu melden.
Karlsruhe, den 18. Januar 1879.
Steuer-Direction.
Regenauer.
Sahm.

F. 5. 1. Konstanz.
Bekanntmachung.
Bei der Leonhard Keller'schen Stiftung dahier sind 4 Stipendien mit je 70 M. jährlich in Erziehung gekommen.
Anspruchsberechtigt sind in erster Reihe arme Mädchen aus dem Stifter'schen Verwandtschaft, welche sich durch Unterricht oder in weiblichen Arbeiten wenigstens 3 Jahre ausbilden wollen.
In Ermangelung solcher Bewerberinnen können arme Studierende, beziehungsweise Schüler von Mittelschulen oder Knaben, welche ein Handwerk erlernen wollen, wenn sie auch mit dem Stifter nicht verwandt sind, berücksichtigt werden.
Bewerbungen sind unter Anführung der Vermögensverhältnisse, beziehungsweise der Einkünfte, dem Stifter'schen Verwaltungsrath der Distrikts-Stiftungen.
D. 942. 1. R. 24. Friedrichshafen.
Holzversteigerung.
Aus Groß. Forstwalde werden vertheilt,
Montag den 3. Februar,
am Abh. V. 6 Junge Eichen:
8100 Stück forstene Wälder;
Dienstag den 4. Februar,
am Abh. IV. 22 Forstene-Jagen:
578 Stk forstene Hirschkorn,
6450 Stk forstene Wälder.
Die Zusammenkunft ist am 3. am Friedrichshafen, am 4. auf der Grabener Allee am Propstshofen-Staßfurter Weg, jeden Tag stück 10 Uhr.
Friedrichshafen den 26. Januar 1879.
Groß. Forstverwalter.
von Merhart.

D. 992. Langenrainbach.
Holzversteigerung.
Dienstag den 4. Februar werden aus dem Gemeindefund dahier folgende Holzportionen mit Vorzug bis 1. September d. J. öffentlich versteigert:
1. 55 Stämme sehr harte forstene Kiefer;
2. 77 Stk tannene Eichen- und Buchenämmer l. Qualität;
3. 24 Stk tannene Kiefer- und Hopfen-Nangen;
4. 85 Stk Wagnereichen; und
Mittwoch den 5. Februar:
1. 497 Stk harte Gerüststämme und Sparren;
2. 845 Stk Hopfen-Nangen l., II., III. und IV. Klasse;
3. 1270 Kiefern;
4. 2170 Stk tannene Eichen.
Die Zusammenkunft findet an gedachten Tagen jeweils Morgens 9 Uhr bei der Begehung hier statt.
Langenrainbach, den 26. Januar 1879.
Schmidt, Bürgermeister.

F. 2. 1. Rastatt.
Holzversteigerung.
Aus der Rastatt Abtheil. I. 15 Pfaffen-schlag werden mit Vorzug bis 1. November l. J. in kleinen Losabtheilungen vertheilt:
Montag den 3. und
Dienstag den 4. l. Mts.:
109 Stk buchene, 67 Stk eichene, 87 Stk erdene und gemischte Schichtholz;
714 Stk buchene, 165 Stk eichene, 398 Stk erdene u. gem., 20 Stk forstene Prügelschlag; 134 Stk erdene; 8400 Stk buchene und 1675 Stk gemischte Wälder. Zusammenkunft am Fürstschloß-Rainbach den 26. Januar 1879.
Bruchsal, den 26. Januar 1879.
Groß. Notar, Bezirksforstverwalter.
Meyer.

F. 2. 1. Rastatt.
Holzversteigerung.
Aus der Rastatt Abtheil. I. 15 Pfaffen-schlag werden mit Vorzug bis 1. November l. J. in kleinen Losabtheilungen vertheilt:
Montag den 3. und
Dienstag den 4. l. Mts.:
109 Stk buchene, 67 Stk eichene, 87 Stk erdene und gemischte Schichtholz;
714 Stk buchene, 165 Stk eichene, 398 Stk erdene u. gem., 20 Stk forstene Prügelschlag; 134 Stk erdene; 8400 Stk buchene und 1675 Stk gemischte Wälder. Zusammenkunft am Fürstschloß-Rainbach den 26. Januar 1879.
Bruchsal, den 26. Januar 1879.
Groß. Notar, Bezirksforstverwalter.
Meyer.

F. 2. 1. Rastatt.
Holzversteigerung.
Aus der Rastatt Abtheil. I. 15 Pfaffen-schlag werden mit Vorzug bis 1. November l. J. in kleinen Losabtheilungen vertheilt:
Montag den 3. und
Dienstag den 4. l. Mts.:
109 Stk buchene, 67 Stk eichene, 87 Stk erdene und gemischte Schichtholz;
714 Stk buchene, 165 Stk eichene, 398 Stk erdene u. gem., 20 Stk forstene Prügelschlag; 134 Stk erdene; 8400 Stk buchene und 1675 Stk gemischte Wälder. Zusammenkunft am Fürstschloß-Rainbach den 26. Januar 1879.
Bruchsal, den 26. Januar 1879.
Groß. Notar, Bezirksforstverwalter.
Meyer.